



Könnte es sein, dass die Geschichtsschreibung unsere Schweizer in Seebeck vergessen hat? Der Name Schwieghaus – auch in Schreibweisen wie Schwigghaus, Schweginghaus, Schweighausen überliefert – weist nach heutigem Stand auf eine Herkunft aus der Schweiz oder dem süddeutschen Raum hin. Unter der Namenswurzel verstand man im Mittelalter einen abgelegenen Wirtschaftshof, häufig einen Viehhof. Nach den schweren Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges warb Brandenburg-Preußen gezielt Siedler an – darunter auch Familien aus der Schweiz. Sollte sich die Familie Schwieghaus im 17. Jahrhundert in unserem norddeutschen Raum angesiedelt haben?

Als **erstbekannte Ahnen der Familie Schwieghaus** in Seebeck gelten August Schwieghaus und seine Ehefrau Frida. Ihr Sohn Ewald verband sich mit Emma. Aus dieser Ehe gingen die Söhne Horst und Günther hervor. Günther nahm **Ingrid** zur Frau. Sie haben zwei Kinder Ines und Erik. Die Familie Schwieghaus ist also über Generationen eng mit dem Dorfleben in Seebeck verbunden. **Ingrid** prägte auf Ihre Weise das dörfliche Leben. Sie arbeitete

im damaligen Konsum von Seebeck, der weit mehr als nur eine Verkaufsstelle war: Er war Treffpunkt, Austauschort und Herzstück des Dorfgeschehens. Ingrid war dort nicht nur für Ihre Verlässlichkeit bekannt, sondern auch für Ihr sicheres Kopfrechnen und Ihre offene, verbindende Art. Sie galt vielen als eine Seele des dörflichen Miteinanders. Einen Ausgleich zu ihrem arbeitsreichen Alltag fand Ingrid in ihrem Garten. Mit Hingabe widmete sie sich dem Blühen und Gedeihen verschiedenster Pflanzenkulturen. Der Blick über den See, begleitet vom Zwitschern der Vögel, gehörte ebenso zu ihrem Alltag wie die gelebten Traditionen. So hielt sie an alten Bauernregeln fest: Beim ersten Ruf des Kuckucks im Jahr, so hieß es, müsse man den Geldbeutel schütteln – dann bleibe er stets gefüllt. Mit Sorgfalt dokumentierte sie zudem, was gepflanzt wurde, und bewahrte so ein Stück ländlicher Ordnung und Erfahrung für die kommenden Jahre. **Erik** war bereits seit jungen Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Seebeck. Da das Feuerwehrhaus zu klein für das Einsatzfahrzeug war, fand dieses bis zum Schluss in der Scheune von Eric Unterkunft. Wenn die Sirene ertönte, drückten die Dorfbewohner dann nicht

selten die Daumen, dass das Feuerwehrauto auch ansprang. Denn gelegentlich musste mit privater Start-Hilfe nachgeholfen werden. Auch wenn die Einsätze der FFW von Seebeck wenige schwere Brände und Unfälle betrafen, waren es doch immer Momente, die verkräftet werden mussten. Besonders schwer war der Einsatz, als in Seebeck die Schweinemast brannte und mehr als 150 Ferkel verbrannten bzw. erstickten und weitere schwerste Verletzungen aufwiesen.

Ein weiteres Glied der Familie: Kai Schwieghaus

Seit dem Jahre 1994 lebt Kai in Seebeck. Auch er war Mitglied der einstigen FFW Seebeck. Früher war Kai häufig mit dem Fahrrad im Dorf unterwegs und wurde allseits als freundlicher Bewohner wahrgenommen. Mit den Jahren wich das Fahrrad einem Trecker, der fortan nicht nur als Fortbewegungsmittel diente, sondern auch Arbeitsmittel war. Denn besondere Erfüllung fand er in der Haltung von Ziegen auf dem Hof der Familie Schwieghaus – ein Wunsch, den er seit seiner Kindheit hegte. Den Ziegen hat er alles gebaut, was sie zum ziegengerechten Klettern brauchen. Mit der Geburt seiner Tochter Hanna im Jahre 2016 setzt er die Linie der Familie Schwieghaus fort.

Ramona Schwieghaus – Verwaltung, Dorfleben und Zusammenarbeit

Ramona, tätig in der Verwaltung in Lindow, weiß aus Erfahrung: Kein Dorf lebt ohne Menschen, die anpacken, organisieren und zusammenführen. Gemeinsam mit den gewählten Dorfvertretern setzt sie sich für das Dorfleben ein und organisiert Dorfverschönerungsaktionen, wie Baumschnittaktionen, kleinere Sanierungsprojekte sowie Seniorentreffen und Nachbarschaftshilfen für ältere Bewohner. Sogar Dorffeste werden durch ihr Engagement mit Leben gefüllt.

Neben Beruf und Ehrenamt betreiben Ramona und Erik eine kleine Landwirtschaft. Dazu gehören Ziegen und Hühner sowie selbstangebaute Kartoffeln und weiteres Gemüse – ein Stück gelebte Selbstversorgung, wie sie früher selbstverständlich war. Die nächste Generation: **Lea-Marie** Die Tochter von Erik und Ramona, Lea-Marie ist ebenfalls stark verwurzelt mit Seebeck. Sie hat sich mit Ihrem Mann hier ein Haus gekauft und ausgebaut – und Sie hat sich dann sofort zur Wahl als Ortsbeirätin gestellt, um Seebeck aktiv mit zu beleben. Sie ist die einzige Frau im Dorfgemeinderat und man sieht sofort Ihre Mitwirkung - an der Ausgestaltung und den Aktivitäten des Bürgerhauses.



Wie die Fotos dokumentieren, sind Ramona, Erik und Lea-Marie bei allen Dorffaktionen mit Ideen und Humor tatkräftig dabei.

